



Der Backzutatenverband
Berlin · Wien



Die deutschen Brauer
Deutscher Brauer-Bund e.V.



Berlin, 16. April 2026

Gemeinsame Stellungnahme der Verbände der Lebensmittelwirtschaft zum Antrag (Bundrats-Drucksache Nr. 145/26) aus Schleswig-Holstein zur geplanten Einführung einer Zuckersteuer

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Antrag des Landes Schleswig-Holstein zur Einführung einer Zuckersteuer steht eine weitreichende staatliche Eingriffsmaßnahme zur Entscheidung, die wir als breite Allianz der Lebensmittelwirtschaft mit Nachdruck ablehnen. Der Vorschlag folgt einer Logik, die auf symbolische Steuerpolitik statt auf evidenzbasierte Lösungen setzt.

Er greift tief in Konsumfreiheit, Marktmechanismen und bewährte Kooperationsansätze ein – ohne dass seine Wirksamkeit wissenschaftlich belastbar belegt wäre.

1. Politik ohne Evidenz: Die Zuckersteuer ist wissenschaftlich nicht tragfähig

Ein staatlicher Eingriff dieser Größenordnung setzt voraus, dass seine Wirksamkeit eindeutig belegt ist. Genau das ist nicht der Fall. Eine umfassende wissenschaftliche Analyse zentraler Studien¹ kommt zu dem Ergebnis, dass keine der häufig herangezogenen Untersuchungen den Anforderungen evidenzbasierter Politik genügt. Es fehlen belastbare Kausalitätsnachweise, realitätsnahe Modellannahmen und eine verlässliche Datenbasis. Die politische Argumentation stützt sich damit im Kern auf Modellrechnungen, die Wirkung lediglich unterstellen, nicht belegen. Wer auf dieser Grundlage in Märkte eingreift, ersetzt wissenschaftliche Evidenz durch politische Wunschvorstellungen.

2. Verzerrte Problembeschreibung statt faktenbasierter Analyse

Der Antrag zeichnet ein Bild, das mit der tatsächlichen Entwicklung in Deutschland nicht übereinstimmt. Der Konsum zuckerhaltiger Erfrischungsgetränke bei Kindern und Jugendlichen ist in den vergangenen Jahren zurückgegangen. Die große Mehrheit konsumiert diese Produkte nicht täglich, und auch hohe Konsummengen haben sich reduziert². Gleichzeitig zeigen die verfügbaren Daten: Die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas ist seit Jahren stabil³.

3. Die Realität zeigt: Freiwilligkeit wirkt – und zwar messbar

Die Lebensmittelwirtschaft hat längst gehandelt – und zwar erfolgreich. Der Zuckergehalt von marktrelevanten Erfrischungsgetränken wurde seit 2018 um rund 15 Prozent reduziert.⁴ Diese Entwicklung ist das Ergebnis freiwilliger Reformulierungen, Innovationen und eines breiteren Produktangebots. Auch zahlreiche andere Branchen der Ernährungsindustrie haben den Zuckergehalt Ihre Produkte in den vergangenen Jahren signifikant gesenkt. Die politische Botschaft des Antrags lautet dennoch: Kooperation reicht nicht, es braucht staatlichen Zwang. Damit wird ein funktionierender Ansatz ohne Not delegitimiert.

4. Zuckersteuer: Belastung ohne gesicherten Nutzen

Eine Zuckersteuer ist kein neutrales Instrument. Sie bedeutet gerade in Zeiten hoher und weiter steigender Preise eine zusätzliche Belastung für Verbraucherinnen und Verbraucher, zusätzliche Bürokratie für Unternehmen, Eingriffe in die Konsumententscheidungen der Menschen und all das ohne belastbaren Nachweis eines gesundheitlichen Nutzens.

5. Symbolpolitik statt wirksamer Prävention

Übergewicht und ernährungsmitbedingte Erkrankungen sind komplexe gesellschaftliche Herausforderungen. Sie lassen sich nicht durch die isolierte Verteuerung einzelner Produkte

¹ Schüller et al, Statistisch-methodische Bewertung von Modellierungsstudien zu den Effekten einer Zuckersteuer, 2025, Online abrufbar unter <https://www.lebensmittelverband.de/de/verband/positionen/positionspapier-statistisch-methodische-bewertung-von-modellierungsstudien-zu-den-effekten-einer-zuckersteuer>

² Mensink GBM, Schienkiewitz A, Rabensberg M, Borrmann A, Richter A, Haftenberger M. Konsum zuckerhaltiger Erfrischungsgetränke bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. Journal of Health Monitoring. 2018;3(1):32–9. DOI: 10.17886/RKI-GBE-2018-007. Online abrufbar unter: <https://edoc.rki.de/handle/176904/3033>

³ Schienkiewitz A, Brettschneider A-K, Damerow S, Schaffrath Rosario A. Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. Journal of Health Monitoring. 2018;3(1):16–23. DOI: 10.17886/RKI-GBE-2018-005.2. Online abrufbar unter: <https://edoc.rki.de/handle/176904/3031.2>

⁴ vgl. Pressemitteilung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH), online abrufbar unter www.bmleh.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2025/054-zwischenbilanz-weniger-zucker.html

lösen. Wer ernsthaft Prävention betreiben will, muss bei den entscheidenden Faktoren ansetzen: Ernährungsbildung, Bewegung, Lebensumfeld und soziale Rahmenbedingungen. Eine Steuer auf einzelne Zutaten ist dagegen ein Instrument, das zwar mehr Steuereinnahmen für den Staat generiert, aber nicht auf die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger einwirkt. Eine Steuer kann Konsum verschieben, aber keine nachhaltigen gesundheitlichen Verbesserungen garantieren.

Wir appellieren daher eindringlich an Sie: Setzen Sie auf faktenbasierte Politik statt auf symbolische Eingriffe – und lehnen Sie die Einführung einer Zuckersteuer ab.

Für Gespräche und einen konstruktiven Dialog über zielführende gemeinsame Maßnahmen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

- **Arbeitgebervereinigung Nahrung und Genuss**
██
- **Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rübenbauerverbände**
██
- **Bundesverband der Deutschen Spirituosenindustrie und -importeure e. V.**
██
- **Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e. V.**
██
- **Bundesverband der Deutschen Systemgastronomie e. V.**
██
- **Bundesverband der obst-, gemüse- und kartoffelverarbeitenden Industrie e. V.**
██
- **Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V.**
██
- **Bundesverband Deutscher Wurst- und Schinkenproduzenten e. V.**
██
- **Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V.**
██
- **Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e. V.**
██
- **Der Backzutatenverband e. V.**
██
- **Deutscher Bauernverband**
██

- **Deutscher Brauer-Bund e. V.**
████████████████████
- **Deutscher Fleischer-Verband**
████████████████████
- **Deutscher Hotellerie- und Gastronomieverband e.V.**
████████████████████
- **Deutscher Konditorenbund**
████████████████████
- **Kulinaria Deutschland e. V.**
████████████████████
- **Lebensmittelverband Deutschland e. V.**
████████████████████
- **Milchindustrie-Verband e. V.**
████████████████████
- **Private Brauereien Deutschland**
████████████████████
- **Private Mills Germany**
████████████████████
- **Süßstoffverband e. V.**
████████████████████
- **SWEETS GLOBAL NETWORK e.**
████████████████████
- **Union der italienischen Speiseeishersteller e. V.**
████████████████████
- **Verband der Deutschen Fruchtsaftindustrie e. V.**
████████████████████
- **Verband der Fleischwirtschaft e.V.**
████████████████████
- **Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft e. V.**
████████████████████
- **Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland e. V.**
████████████████████
- **Verband des Deutschen Getränke-Einzelhandels e. V.**
████████████████████

- **Verband Deutscher Großbäckereien e. V.**
[REDACTED]
- **Verband Deutscher Mineralbrunnen e. V.**
[REDACTED]
- **Verein der Zuckerindustrie e. V.**
[REDACTED]
- **Wirtschaftliche Vereinigung Zucker**
[REDACTED]
- **Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke**
[REDACTED]
- **Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e. V.**
[REDACTED]
- **Zentralverband der Deutschen Werbewirtschaft e. V.**
[REDACTED]
- **Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V.**
[REDACTED]